Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=FBeeKqC-1YE
Dr. Bruce Ware – 27.August 2013 –

Die Transzendenz und Immanenz unseres Gottes – Teil 1

Wir werden uns hier etwas Großes und Herrliches über Gott anschauen, das völlig im Gegensatz zu vielem steht, was wir in der Kultur hören und sehen. Die zeitgenössische christliche Kultur, in der wir leben, ist geprägt von einem Streben nach Erhöhung. Im Zusammenhang mit Gott denken die meisten an Seine Liebe, Gnade, Barmherzigkeit, Güte und an Sein Mitgefühl. Doch dabei umgehen sie Gottes herrliche und ewige Transzendenz und Immanenz.

Dadurch treten bei ihnen zwei Probleme auf.

1.
Man erkennt nicht wirklich die Fülle des liebenden Gottes, weil man nichts weiß über Seine:

- Größe
- Transzendenz
- Erhabenheit
- Unabhängigkeit
- Souveränität
- Heiligkeit

Dieser Gott hat sich erstaunlicherweise dafür entschieden, etwas für uns zu machen, was er nicht hätte zu tun brauchen und was wir nicht verdient haben. Dies geschah, um uns Seine Liebe und Güte zu zeigen.

2.
Man kennt auch nicht das eigentliche Wesen der Liebe Gottes. Man strebt mit mangelhaften Erkenntnissen über Gott und überschätzenden Ansichten Selbsterhöhung an. Man singt zwar das Lied „Amazing Graze“ (Erstaunliche Gnade), doch man hält diese Gnade nicht wirklich für erstaunlich, sondern man tut so, als hätte man ein Anrecht darauf und betrachtet sie als eine Selbstverständlichkeit, weil man sich selbst für so wichtig und bedeutsam hält. Das Erstaunen über die Gnade Gottes ist bei dem Streben nach Selbsterhöhung gänzlich verloren gegangen.

In dieser Gesinnung weiß man weder die unendliche Größe Gottes noch das Wesen Seiner Liebe zu schätzen. Aiden_Wilson_Tozer hatte vollkommen Recht, als er im

ersten Kapitel im ersten Satz seines Buches „Das Wesen Gottes“ schreibt:

„Was uns in den Sinn kommt, wenn wir an Gott denken, offenbart uns das Wichtigste über uns selbst.“

Für unseren menschlichen Geist und unsere Seele ist es das Wichtigste, dass wir das richtige Verständnis über Gott haben und erkennen, dass Er:

- Transzendent ist
- In Seiner Herrlichkeit völlig unabhängig von der Welt ist, die Er in der Fülle Seines ewigen Lebens erschaffen hat
- Unendlich reich ist
- Reumütigen und bußfertigen Sündern gegenüber unfassbar gütig, mitfühlend, verzeihend, liebevoll und gnädig ist

Da wir die Sündenvergebung nicht verdient haben, ist es ungeheuer wichtig, dass wir die Transzendenz und die Immanenz Gottes begreifen. Bevor wir die Immanenz Gottes richtig verstehen können, müssen wir zuerst die richtigen Erkenntnisse über Seine Transzendenz, Seine Unübertrefflichkeit und Seine Heiligkeit erlangen.

1. Gottes Transzendenz

Jesaja Kapitel 6, Verse 1-8
1 Im Todesjahre des Königs Ussia sah ich den Allherrn auf einem hohen und ragenden Throne sitzen, während Seine Säume das Heiligtum (den Palast) **füllten. 2 Seraphe standen** (schwebten) **über Ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Antlitz, mit zweien bedeckte er seine Beine, und mit zweien flog er; 3 und der eine rief dem andern beständig die Worte zu: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll!« 4 Dabei erbebten die Grundlagen der Schwellen von ihrem lauten Rufen, und das Haus füllte sich mit Rauch.**

5 Da rief ich aus: »Wehe mir, ich bin verloren! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen; und nun habe ich den König, den HERRN der Heerscharen, mit meinen Augen gesehen!« 6 Da flog aber einer von den Seraphen auf mich zu und hatte in der Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange oben vom Altar genommen hatte. 7 Er berührte mit ihr meinen Mund und sagte: »Siehe, nachdem diese (Kohle) deine Lippen berührt hat, ist deine Schuld von dir gewichen und deine Sünde getilgt!« 8 Darauf hörte ich die Stimme des Allherrn sagen: »Wen soll ICH senden, und wer wird unser Bote sein?« Ich antwortete: »Hier bin ich, sende Mich!«

Hier finden wir die Basis für das Verständnis über die transzendente Majestät Gottes, die uns den nötigen Hintergrund liefert für die Erkenntnis und die angemessene Einschätzung Seiner immensen Barmherzigkeit.

Die obige Bibelstelle ist sehr ordentlich in zwei Abschnitte unterteilt. Die transzendente Majestät, die Größe und die Heiligkeit Gottes war der Hintergrund für die Antwort Jesajas in **Vers 5**. Das bringt uns zu der erstaunlichen immensen Gnade Gottes, die Er gegenüber den verdorbenen Sündern zeigt.

Wir wollen deshalb mit den Aspekten von Gottes transzendenter Majestät beginnen.

Die Szene in **Jesaja Kapitel 6,** spielt im Todesjahr von König Ussia. Das war im Jahr 740 v. Chr. Und hier haben wir dazu den historischen Hintergrund:

2.Chronik Kapitel 26, Verse 1-23
1 Hierauf nahm das ganze Volk von Juda den Ussia, obgleich er erst sechzehn Jahre alt war, und machte ihn zum König als Nachfolger seines Vaters Amazja. 2 Er befestigte Eloth, das er an Juda zurückgebracht hatte, nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt hatte. 3 Im Alter von sechzehn Jahren bestieg Ussia den Thron, und zweiundfünfzig Jahre regierte er in Jerusalem; seine Mutter hieß Jecholja und stammte aus Jerusalem. 4 Er tat, was dem HERRN wohlgefiel, ganz wie sein Vater Amazja getan hatte. 5 Er war darauf bedacht, sich an Gott zu halten, solange Sacharja lebte, der ihn zur Furcht Gottes anleitete; und solange er den HERRN suchte, gab Gott ihm Glück (Gelingen)**. 6 Denn als er einen Feldzug gegen die Philister unternahm, riss er die Mauern der Städte Gath, Jabne und Asdod nieder und legte feste Plätze um Asdod her und im (übrigen) Philisterlande an. 7 So half Gott ihm im Kampf gegen die Philister und ebenso gegen die Araber, die in Gur-Baal wohnten, und gegen die Mehuniter. 8 Auch die Ammoniter mussten Ussia Abgaben** (Tribut) **entrichten, und sein Ruhm verbreitete sich bis nach Ägypten hin; denn er war überaus mächtig geworden. 9 Auch baute Ussia in Jerusalem Türme am Ecktor, am Taltor und am Winkel und befestigte sie. 10 Weiter ließ er in der Steppe Türme erbauen und zahlreiche Zisternen anlegen; denn er besaß große Viehherden sowohl in der Niederung als auch in der Ebene, dazu Ackerleute und Weingärtner im Gebirge und im Gefilde; denn er war ein Freund der Landwirtschaft. 11 Ussia hatte aber auch ein kriegstüchtiges Heer, das, in Scharen gegliedert, zu Felde zog, so viele ihrer durch den Schreiber Jehiel und den Amtmann Maaseja unter der Aufsicht Hananjas, eines der Heerführer des Königs, gemustert worden waren. 12 Die Gesamtzahl der Familienhäupter der kriegstüchtigen Mannschaft betrug 2 600, 13 unter deren Befehl eine Heeresmacht von 307 500 kriegstüchtigen, vollkräftigen Männern stand, die dem König gegen die Feinde zu Gebote standen. 14 Für dieses ganze Heer beschaffte Ussia Schilde,**

Lanzen, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine. 15 Auch ließ er in Jerusalem kunstvoll gebaute Maschinen anfertigen, die auf den Türmen und Zinnen aufgestellt werden sollten, um mit ihnen Pfeile und große Steine zu schleudern. So drang sein Ruhm in weite Ferne; denn er erlangte wunderbare Erfolge, bis er (überaus) mächtig geworden war. 16 Als er aber zu Macht gelangt war, überhob sich sein Sinn zu gottlosem Handeln, so dass er sich gegen den HERRN, seinen Gott, versündigte, indem er in den Tempel des HERRN ging, um auf dem Räucheraltar Rauchopfer darzubringen. 17 Da kam der Priester Asarja hinter ihm her, begleitet von achtzig Priestern des HERRN, vortrefflichen Männern; 18 die traten dem König Ussia mit den Worten entgegen: »Nicht dir, Ussia, steht das Recht zu, dem HERRN Rauchopfer darzubringen, sondern nur den Priestern, den Nachkommen Aarons, die zu diesem Dienst geweiht sind. Verlass das Heiligtum, denn du hast dich vergangen, und das bringt dir vor Gott, dem HERRN, keine Ehre!« 19 Da geriet Ussia in Zorn, während er noch das Räucherfass in der Hand hielt, um zu räuchern; als er aber seinen Zorn gegen die Priester ausließ, kam der Aussatz an seiner Stirn vor den Augen der Priester im Tempel des HERRN neben dem Räucheraltar zum Ausbruch. 20 Als sich nun der Oberpriester Asarja und alle Priester zu ihm hinwandten, da war er in der Tat an der Stirn vom Aussatz befallen. Da brachten sie ihn schleunigst von dort weg, und auch er selbst beeilte sich hinauszukommen, weil der HERR ihn geschlagen (schwer heimgesucht) **hatte. 21 <u>So war denn der König Ussia aussätzig bis zu seinem Todestage und wohnte als Aussätziger in einem Hause für sich; denn er war vom Tempel des HERRN ausgeschlossen</u>. Jotham aber, sein Sohn, waltete im königlichen Hause als Familienhaupt und versah die Regierungsgeschäfte für das Land. 22 Die übrige Geschichte Ussias aber, von Anfang bis zu Ende** (die frühere wie die spätere)**, hat der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, geschrieben. 23 Als Ussia sich dann zu seinen Vätern gelegt hatte, begrub man ihn [bei seinen Vätern] auf dem (freien) Felde bei der Begräbnisstätte der Könige; denn man sagte: »Er ist aussätzig!« Sein Sohn Jotham folgte ihm in der Regierung nach.**

Wenn Du die Geschichte von Judäa, des südlichen Reichs von Israel, kennst, dann weißt Du, dass es sowohl von guten als auch von schlechten Königen regiert wurde, anders als dies beim nördlichen Reich der Fall war, das ausschließlich schlechte Könige hatte, weil sie aus der Sicht des HERRN etwas Böses getan hatten. Doch im südlichen Reich Judäa hatte es einige gute Könige gegeben. Ussia gehörte beinahe bis zu seinem Tod auch dazu, und deshalb hatte Gott ihn immense militärische Erfolge erzielen lassen. Er wurde von Gott begünstigt, weil er Ihm gegenüber gehorsam war und Seinen Wegen folgte.

Doch das Leben von Ussia endete schlecht, weil er im Tempel Gottes Weihrauch verbrannt hatte, was jedoch etwas war, dass nur die Priester tun sollten.

Und hier liegt das Problem. Ussia war König und vom Stamm Juda. Sämtliche Könige waren Nachkommen von Jakobs Sohn Juda, wie zum Beispiel König David. Und sämtliche Priester stammten von Jakobs Sohn Levi ab, wie zum Beispiel Aaron. Von daher konnte ein König nicht gleichzeitig Priester sein.

Also tat Ussia etwas, das nur ein Priester machen durfte. Deshalb bestrafte Gott Ussia wegen dessen schamlosem, vermessenem Ungehorsam mit Lepra. Und somit musste König Ussia die restlichen Jahre seines Lebens in Scham und Schande separiert von seinem Volk zubringen. Bis dahin war er ein guter König gewesen, und Gott hatte ihn deswegen gesegnet.

Aber jetzt war König Ussia gestorben. Und so frage ich mich, was der Prophet Jesaja damit gemeint hatte, was er im Todesjahr von König Ussia gesagt hatte.

Es war für die Bewohner von Judäa eine enorm unsichere Zeit, weil sie noch nicht wussten, wer ihr nächster König sein würde und ob dieser auf die Propheten Israels hören und das Gesetz Gottes befolgen oder ob er sie davon wegführen würde.

In dieser Zeit der Unsicherheit sah der Prophet Jesaja den HERRN auf Seinem Thron sitzen. Kannst Du Dir vorstellen, wie er sich in diesem Moment gefühlt hat? Jesaja wollte nicht sterben, Gott niemals untreu sein und mittragen, was sein Volk gerade durchmachte. Und in dieser Verfassung sah er den allmächtigen Gott auf Seinem hohen Thron sitzen, wobei der Saum Seines Gewandes den ganzen Thronsaal ausfüllte.

Uns wird nicht gesagt, wie der Thronsessel aussah und wie hoch der Sockel war, auf dem er stand. Vielleicht schwebte er sogar in der Luft. Auf jeden Fall war er erhöht. Und der KÖNIG der Könige saß in Seinem Königsgewand darauf, dessen Schleppe so lang war, dass sie den ganzen Raum ausfüllte.

Da fragt man sich, wozu diese lange Schleppe? Da kommt mir unweigerlich ein Bild in den Sinn von der langen Schleppe beim Hochzeitskleid von Lady Diana in der St. Pauls Kathedrale in London. Eine so schöne Frau hatte Prince Charles da geheiratet. Und die Schleppe ihres Kleides schien endlos lang zu sein.

Eine lange Schleppe steht symbolisch für:

- Königliche Vormachtstellung
- Schönheit
- Erhabenheit
- Autorität

Und jetzt stell Dir einen König vor, bei dem die Schleppe seines Gewandes so lang ist, dass sie das ganze Heiligtum – das eigentlich ein Tempel ist – ausfüllt! Das ist Königswürde par excellence! Gott besitzt demnach eine beispiellose Vormachtstellung, Herrlichkeit, Majestät und Autorität. Denn kein menschlicher König hat jemals ein Gewand getragen, dessen Schleppe einen ganzen Tempel ausfüllt.

Aber wir dürfen in **Jes 6:1** ein weiteres Detail nicht übersehen, nämlich, dass der KÖNIG der Könige auf einem erhöhten Thron sitzt. Allerdings befindet sich der Raum, in dem der Thronsessel steht, nicht, wie eigentlich zu erwarten wäre, in einem Palast, sondern in einem Tempel. Somit ist Er ein König-Priester.

Und jetzt kann man auch verstehen, weshalb König Ussia von Gott mit Lepra bestraft wurde, weil er die Vermessenheit besaß, als Priester tätig zu werden, während er König war. Dabei denkt man jetzt automatisch an den Einen, der eines Tages als König-Priester zurück auf die Erde kommen wird, wobei Er hier Seine Königsherrschaft antreten und als Hohepriester wirken wird.

Johannes Kapitel 12, Verse 39-41
39 Deshalb konnten sie (die Volksmenge) **nicht glauben, weil Jesaja an einer anderen Stelle gesagt hat (Jes 6,9-10): 40 »ER hat ihnen die Augen geblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihrem Herzen (nicht) zur Erkenntnis gelangen und sie sich (nicht) bekehren sollten und ICH sie (nicht) heile.« 41 So hat Jesaja gesprochen, weil er Seine** (Jesu) **Herrlichkeit schaute, und von Ihm hat er geredet.**

Hier bestätigt der Apostel Johannes, dass der Prophet Jesaja in seiner Vision tatsächlich Jesus Christus vor Seiner Fleischwerdung auf dem Thron gesehen hatte, die zweite Person der Dreieinigkeit Gottes, die als Jesus von Nazareth auf die Erde kam. ER ist der König-Priester, Der über die ganze Erde herrschen wird. Durch Seinen Sühnetod am Kreuz auf Golgatha ist es möglich geworden, dass reumütige und bußfertige Sünder Vergebung erlangen. Und dann wird die Majestät von Jesus Christus vom Propheten Jesaja näher beschrieben:

Jesaja Kapitel 6, Verse 2-3
2 Seraphe standen (schwebten) **über Ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Antlitz, mit zweien bedeckte er seine Beine, und mit zweien flog er; 3 und der eine rief dem andern beständig die Worte zu: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll!«**

Führe Dir diese Szene einmal direkt vor Augen: Jesus Christus, der KÖNIG der Könige

sitzt in Seinem Prachtgewand mit der langen Schleppe, die den gesamten Tempel ausfüllt, auf dem erhöhten Thron, um den diese herrlich majestätischen, schönen, mächtigen Engelwesen, die „Seraphe“ oder „Seraphim“ genannt werden, schweben. Jeder dieser Engel hat 6 Flügel.

Mit zwei Flügeln schwebten sie. Und mit zwei verdeckten sie ihr Antlitz. Das finde ich höchst erstaunlich. Diese heiligen Wesen, die noch niemals gesündigt haben – was bei Jesaja nicht der Fall war, wie wir gleich sehen werden, der sein Gesicht wegen seiner Sünden bedeckte – diese moralisch heiligen Lebewesen bedeckten in der Gegenwart der Größe und der souveränen unendlichen Herrlichkeit Gottes ihre Gesichter. Und so konnten sie Seine unendliche Schönheit gar nicht mit ihren eigenen Augen sehen, sondern nur mit denen, die sich innen und außen auf ihren Flügeln befanden.

Und mit den restlichen beiden Flügeln bedeckten sie ihre Füße, wobei ich mich gefragt habe, was das bedeuten soll und wie man sich vor jemandem verneigen kann, während man fliegt. Das erscheint mir sehr schwierig und unbequem zu sein. Aber auf diese Art und Weise erweisen diese Engelwesen dem KÖNIG der Könige ihre Referenz und Anbetung. Sie haben Ehrfurcht vor Ihm und erkennen Seine unendliche Größe und Herrlichkeit an.

Gleichzeitig rufen diese Engel einander etwas zu. Aus dem **Buch der Offenbarung** erfahren wir, dass es sich dabei um vier Seraphim handelt und dass sie ohne Unterlass rufen.

Offenbarung Kapitel 4, Vers 8
Die vier Wesen haben ein jedes sechs Flügel und sind ringsum innen und außen mit Augen übersät; und ohne Aufhören rufen sie bei Tag und bei Nacht: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR, Der allmächtige Gott, Der da war und Der da ist und Der da kommt!«

Seit dem Moment, als ich das zum ersten Mal las, glaube ich, dass diese Seraphim zweifellos genau für diesen Zweck erschaffen worden sind, dem HERRN über die Engelschar und über die ganze Erde die Ehre zu geben. Das Interessante an ihrem Ruf „Heilig, heilig, heilig“ ist, dass wenn man im Hebräischen den Superlativ von einem Wort ausdrücken will, diesen Begriff wiederholt, wie zum Beispiel bei „HERR der Herren“ oder „KÖNIG der Könige“. Aber hier haben wir einen ganz besonderen Fall, weil das Wort „heilig“ von den Seraphim immer wieder drei Mal hintereinander ausgerufen wird. Diese Doppelwiederholung ist eine absolute Ausnahme und eine Verletzung der grammatikalischen Regeln, um die unendliche Größe von Gottes Heiligkeit zum Ausdruck zu bringen. Da fragt man sich, wie groß diese Heiligkeit Gottes sein muss, wenn Seraphim, die selbst heilig sind, sie mit diesem

außergewöhnlichen Superlativ hervorheben.

Ich habe mich oft gefragt, warum sie nicht etwas proklamieren, was sie selbst nicht sind, zum Beispiel aus sich selbst heraus existierend. Obwohl die Seraphim selbst heilig sind, rufen sie „heilig, heilig, heilig“ aus. Ich denke, dass der Begriff „Heiligkeit“ besser als jedes andere Wort, das wir kennen, alle anderen Eigenschaften Gottes umfasst und Seine Einzigartigkeit beschreibt.

Psalmen Kapitel 99, Verse 1-3
1 Der HERR ist König: Es zittern die Völker; Er thront über den Cheruben: Es wankt die Erde. 2 Groß ist der HERR in Zion und hocherhaben über alle Völker. 3 Preisen sollen sie (preisen soll man) **Deinen Namen, den großen und hehren – heilig ist Er –, 4 und preisen die Stärke des Königs, Der da liebt das Recht. DU hast gerechte Ordnung fest gegründet, Recht und Gerechtigkeit hast Du in Jakob hergestellt.**

Das ist die Betonung auf die transzendente Vorzüglichkeit Gottes in Seiner Heiligkeit. Gott unterscheidet Sich von Seinen Geschöpfen dadurch, dass Er nicht erschaffen wurde. Deshalb steht Er unendlich weit über ihnen. Und darum wird der ewige Gott „heilig“ genannt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache